



Stellungnahme von Rescue For Future zu den weltweiten Protesten für mehr Klima-, Umwelt- und Artenschutz

Präambel:

Die Klimakrise ist bereits in vollem Gange - Jahre und Jahrzehnte sind trotz der Warnungen aus der Wissenschaft verstrichen, ohne dass die Menschheit wesentliche Änderungen in ihrem Verhalten vorgenommen hätte, um die drohende Klimakatastrophe zu verhindern. Gleichzeitig eskalieren die Zerstörung unserer natürlichen Umwelt und das sechste Massenaussterben.

Bereits jetzt verursacht die Klimakrise erhebliches menschliches Leid. Dürre, Stürme, Überflutungen, die Zerstörung von Landschaften und Ökosystemen finden bereits im großen Ausmaß im globalen Süden statt und führen dort zu humanitären Katastrophen und großen Migrationsbewegungen.

Doch auch bei uns sind die Veränderungen bereits zu spüren. Rekordhitzewellen mit Regen- und Wassermangel, der dadurch bedingten Dürren, Waldbrände und Versorgungsengpässe sowie auf der Gegenseite, dem Auftreten extremer Niederschläge in Form von Starkregen mit Überflutungen, zerstörerischen (Hagel-)stürmen und Schneefällen gehören auch bei uns zu den bereits eingetretenen Folgen des menschengemachten Klimawandels.

Fridays for Future fordert u.a. die Eindämmung der Treibhausgasemissionen mit dem Ziel, die Erderwärmung unter der Marke von 1,5 °C über dem vorindustriellen Niveau zu halten. Im Sommer 2019 ist höchst zweifelhaft, ob dies überhaupt noch zu erreichen ist. Erste Kipppunkte wie das Tauen der Permafrostböden, ein überschnelles Schmelzen des Eises der Arktis im wärmsten Sommer seit Beginn der menschlichen Aufzeichnungen oder der Verlust großer Teile des brasilianischen Regenwaldes sind bereits erreicht. Auch die Gletscher und das Eis der Hochgebirge und der

Antarktis schmelzen schneller als durch die Wissenschaft bisher vorhergesagt. Wir bewegen uns aktuell eher auf eine Erwärmung von 3-6 °C zu, womit große Teile der Erde nicht mehr bewohnbar wären.

Dies bedeutet in Zukunft Leid, Krieg und Massenflüchtlingsbewegungen auf der ganzen Welt und potentiell das Ende der menschlichen Zivilisation. Die Zukunft unserer Kinder ist in höchster Gefahr. Wenn nicht sogar unsere eigene.

Auf der ganzen Welt und ebenso in Deutschland spüren wir auch im medizinischen Bereich bereits die Folgen der Klimakrise. Durch die Hitze sterben vor allen Dingen alte, kranke und sehr junge Menschen; allgemein nehmen Herz-Kreislauf-, Atemwegs- sowie Hauterkrankungen und Allergien zu. Durch die Erwärmung vermehren sich Parasiten, Insekten und Krankheitserreger schneller. Auch können nun hier Insektenarten überleben, die bisher für Deutschland unübliche Infektionskrankheiten übertragen.

Viele der Klimaschutzmaßnahmen, insbesondere im Bereich Mobilität, Bauen und Lebensstil sind nicht nur geeignet, Treibhausgasemissionen zu verringern, sondern auch selbst gesundheitsfördernd, da sie z.B. Bewegung oder gesunde Ernährung fördern oder eine Verbesserung von Luft-, Wasserqualität oder Raumklima nach sich ziehen werden.

Es ist somit für Angehörige von Heilberufen absolut unabdingbar, sich für den Erhalt unserer natürlichen Lebensgrundlagen und einer gesunden Umwelt einzusetzen. Die Klimakrise ist ein Notfall! Wir haben keine Zeit zu verlieren! There is no Planet B!

Hauptteil:

Rescue For Future ist ein Zusammenschluss von Angehörigen aller Heilberufe, deren Anliegen die Rettung, Wiederherstellung und Erhaltung der individuellen und globalen Gesundheit von Mensch und Natur ist und die deshalb die Forderungen von Fridays For Future nach schnellen und konsequenten Schritten zum Aufhalten der Klimakrise unterstützen.

Basierend auf der wissenschaftlichen Datenlage haben wir die drei menschengemachten, miteinander verbundenen und sich gegenseitig befördernden Krisen, die fortschreitende Umweltzerstörung, das sechste

Massenaussterben und die Klimakrise, als größte und existenziellste Bedrohungen der Gesundheit und des Überlebens der menschlichen Spezies und unseres globalen Ökosystems erkannt.

Gleichzeitig nehmen wir Defizite in der Wahrnehmung dieser Bedrohungen und des Bewusstseins für den Zusammenhang zwischen Umwelt, Artenvielfalt, Klima und Gesundheit in Politik und Bevölkerung sowie im Gesundheitssektor selbst wahr.

Auch sehen wir dringenden Handlungsbedarf im Bereich des verantwortlichen und nachhaltigen Umgangs mit unserer Umwelt und ihren begrenzten Ressourcen im Gesundheitssektor und allen anderen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens.

Rescue For Future strebt grundsätzlich eine Gesellschaft an, welche Gleichberechtigung und Teilhabe fördert, zukünftige Konflikte verhindert und sich dem Erreichen der UN-Nachhaltigkeitsziele (Sustainable Development Goals) verpflichtet.

Grundlagen:

In Vereinbarkeit mit dem Global Environment Outlook 6 der Vereinten Nationen vom 4. März 2019 [1], dem ersten Report der Intergovernmental Science-Policy Platform on Biodiversity and Ecosystems Services (IPBES) vom 31. Mai 2019 [2] und dem fünften Sachstandsbericht des Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) von 2013/2014 sowie den seit 2000 veröffentlichten und 2019 noch erwarteten Sonderberichten [3], erkennen wir die Menschheit als unmittelbaren Verursacher der fortschreitenden, globalen Umweltzerstörung, des sechsten Massenaussterbens und der Klimakrise an und sehen in diesen Krisen eine existentielle Bedrohung der individuellen und globalen menschlichen Gesundheit.

Diese Position wird durch die World Health Organisation (WHO) [4], die World Medical Association (WMA) [5], die Global Climate and Health Alliance (GCHA) [6], und nationale medizinische Verbände, u.a. der Deutschen Allianz für Klimawandel und Gesundheit (KLUG) [7], dem Marburger

Bund [8], der Deutschen Bundesärztekammer [9], sowie der „Scientists For Future“-Bewegung (SFF) [10] , bestätigt.

Gleichzeitig schrieb im Jahr 2015 eine Sonderkommission des wissenschaftlichen Journals „The Lancet“ und des Instituts für Globale Gesundheit des University College of London, welche bereits im Jahr 2009 den Klimawandel als „größte Bedrohung globaler Gesundheit im 21. Jahrhundert“ bezeichnet hatte [11]: “Der Kampf gegen den Klimawandel könnte die größte Chance für die globale Gesundheit im 21. Jahrhundert sein.“ [12]

Forderungen:

Rescue For Future fordert von den Akteuren des Gesundheitssektors:

1. - dass sie ihre gesellschaftliche Position nutzen, um bezüglich der genannten Krisen zur Aufklärung und Mobilisierung der Öffentlichkeit und der politischen Entscheidungsträger beizutragen und Gegenmaßnahmen zu ergreifen.
2. - die Vorbereitung der nationalen und internationalen Gesundheitssysteme auf sich verändernde Umwelt- und Klimabedingungen und die Integration in entsprechende Aktionspläne.
3. - eine verstärkte Förderung von Forschung und Lehre mit Bezug zu Umweltzerstörung, Artensterben, Klimakrise und Gesundheit an medizinischen Fakultäten und Instituten.
4. - verbindliche Nachhaltigkeitsziele hinsichtlich des Ressourcenverbrauchs und der Erzeugung von umweltschädlichen, insbesondere toxischen und antimikrobiellen Abfällen sowie von Treibhausgas-Emissionen (direkt und indirekt) in allen Bereichen des Gesundheitssektors
5. - dass sie ihre Organisationen und Veranstaltungen nachhaltig und emissionsarm gestalten und dieses Leitbild wegweisend präsentieren.

6. - eine Stärkung gesundheitspräventiver Maßnahmen, welche zusätzlich umweltschützend und emissionsreduzierend wirken.

Rescue For Future fordert von der Bundesregierung:

1. - den Beschluss und die Umsetzung aller Maßnahmen, die für das Erreichen der Pariser Klimaziele - insbesondere der Begrenzung des globalen Temperaturanstiegs auf höchstens 1,5° C über vorindustriellem Niveau - erforderlich sind.
2. - die Etablierung und Einhaltung der weiteren, notwendigen, verbindlich und konsequent zu gestaltenden, nationalen und internationalen Nachhaltigkeitsziele bezüglich Umwelt-, Arten- und Klimaschutz im Sinne der UN Sustainable Development Goals
3. - die Berücksichtigung von gesundheitlichen Zusammenhängen in allen Politikbereichen (Health in all Policies-Ansatz).

Schlusswort:

Eine gesunde natürliche Umwelt ist sowohl Grundlage als auch Voraussetzung für die menschliche Gesundheit und das menschliche Wohlbefinden - wir müssen endlich anfangen, uns als Teil dieser Umwelt zu begreifen.

„Insbesondere die Ärzteschaft ist der gesundheitlichen Prävention sowie der Schaffung und dem Erhalt aller gesundheitsfördernden und gesundheitserhaltenden Umweltbedingungen verpflichtet, ganz im Sinne des Konzeptes von Planetary Health.

Die Klimakrise ist ein globaler Gesundheitsnotfall! „Der Stopp des vom Menschen gemachten Klimawandels und damit seine Folgen auf die menschliche Gesundheit muss absolute Priorität auch im gesundheitspolitischen Handeln bekommen.“ [9]

„Nur wenn wir rasch und konsequent handeln, können wir die Erderwärmung begrenzen, das Massenaussterben von Tier- und Pflanzenarten aufhalten,“ unsere Umwelt und unsere „natürlichen Lebensgrundlagen bewahren und eine lebenswerte Zukunft für derzeit lebende und kommende Generationen“ schaffen. „Genau das möchten die jungen Menschen von Fridays for Future“ und Youth Strike For Climate erreichen. „Ihnen gebührt unsere Achtung und unsere volle Unterstützung.“ [10]

Rescue For Future
#WeKnowSickness

Weiterführende Informationen und Links auf www.rescueforfuture.net

Disclaimer:

Für die Formulierung Teile dieser Stellungnahme war die Grundsatzentscheidung des BVMD, vom 04.11.2018 wesentliche Arbeitsgrundlage: https://www.bvmd.de/fileadmin/user_upload/Grundsatzentscheidung_2018-11_Klimawandel_und_Gesundheit.pdf

Quellen:

1. Global Environment Outlook 6 der Vereinten Nationen vom 4. März 2019: <https://www.unenvironment.org/resources/global-environment-outlook-6>
2. Erster Report der Intergovernmental Science-Policy Platform on Biodiversity and Ecosystems Services (IPBES) vom 31. Mai 2019: <https://www.ipbes.net/global-assessment-report-biodiversity-ecosystem-services>
3. Fünfter Sachstandsbericht des Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) von 2013/2014 sowie die seit 2000 veröffentlichten und die 2019 noch zu erwartenden Sonderberichte: <https://www.ipcc.ch/reports/>
4. COP24 special report: Health & Climate Change der World Health Organisation (WHO): <https://www.who.int/globalchange/publications/COP24-report-health-climate-change/en/>
5. Declaration of Delhi on Health and Climate Change der World Medical Association (WMA) von 2009, aktualisiert 2017: <https://www.wma.net/policies-post/wma-declaration-of-delhi-on-health-and-climate-change/>

6. Global Climate and Health Alliance: <http://climateandhealthalliance.org/climate-health/climate-change-impacts-on-health/>
7. Deutsche Allianz für Klimawandel und Gesundheit (KLUG): <https://www.klimawandel-gesundheit.de/gruendungserklaerung/>
8. Stellungnahmen des Marburger Bundes per Twitter vom 25. Mai 2019: https://twitter.com/marburger_bund/status/1132295591650824193 und https://twitter.com/marburger_bund/status/1132283889039360000
9. Beschlussprotokoll des 122. Deutschen Ärztetages der Bundesärztekammer vom 28.-31. Mai 2019: https://www.bundesaerztekammer.de/fileadmin/user_upload/downloads/pdf-Ordner/122.DAET/122DAETBeschlussprotokoll.pdf
10. Stellungnahme der „Scientists for Future“-Bewegung (SFF): <https://www.scientists4-future.org/stellungnahme/>
11. Veröffentlichung der Lancet and University College London Institute for Global Health Commission von 2009: [https://www.thelancet.com/journals/lancet/article/PIIS0140-6736\(09\)60935-1/fulltext](https://www.thelancet.com/journals/lancet/article/PIIS0140-6736(09)60935-1/fulltext)
12. Veröffentlichung der Lancet and University College London Institute for Global Health Commission von 2015: [https://www.thelancet.com/pdfs/journals/lancet/PIIS0140-6736\(15\)60854-6.pdf](https://www.thelancet.com/pdfs/journals/lancet/PIIS0140-6736(15)60854-6.pdf)
13. Umweltbundesamt, Robert-Koch-Institut: Klimawandel und Gesundheit - Allgemeiner Rahmen zu Handlungsempfehlungen für Behörden und weitere Akteure in Deutschland. Berlin, März 2013
14. K. Stark · M. Niedrig · W. Biederbick · H. Merkert · J. Hacker Robert Koch-Institut, Berlin: Die Auswirkungen des Klimawandels. Welche neuen Infektionskrankheiten und gesundheitlichen Probleme sind zu erwarten? Bundesgesundheitsblatt 2009 DOI 10.1007/s00103-009- 0874-9 © Springer-Verlag 2009
16. Ratgeber: Klimawandel und Gesundheit, Informationen zu gesundheitlichen Auswirkungen sommerlicher Hitze, Hitzewellen und Tipps zum vorbeugenden Gesundheitsschutz, Umweltbundesamt (Hrsg.), August 2008